

# **Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen der Landeshauptstadt Mainz**

## **Bericht für das Jahr 2014**

Zum zweiten Mal verfasst die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen seit ihrer Einrichtung zum 01.01.2013 einen Tätigkeitsbericht für das vergangene Jahr.

Die Stelle wurde eingerichtet, weil sich die Landeshauptstadt Mainz nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) für die Gleichbehandlung und Gleichstellung von Menschen mit unterschiedlichen sexuellen Identitäten und gleichgeschlechtlichen Lebensweisen einsetzt.

Die Koordinierungsstelle unterstützt Vereine und Initiativen ebenso wie die städtischen Dienststellen mit fachpolitischen Analysen und Bewertungen von gesellschaftlichen Bedingungen für **Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle, Transidente und Intersexuelle (LSBTII)** in der Landeshauptstadt Mainz. Ziel ist dabei auch eine verstärkte Akzeptanzförderung. Sie ist fachlich eigenständig und wegen der Bedeutung des Themas als Querschnittsaufgabe direkt im Büro des Oberbürgermeisters angesiedelt.

### **1. Gesprächsrunde zur Gleichstellung und Antidiskriminierung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgender, Transidenten und Intersexuellen**

Am 21. März 2014 fand im Rathaus die alljährliche Gesprächsrunde des Oberbürgermeisters mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem LSBTII-Bereich statt.

Ein Thema der mittlerweile zweiten Gesprächsrunde war, dass relativ wenige Schulen das Angebot des Schulaufklärungsprojektes von SchLAu in Anspruch nehmen. Oberbürgermeister Ebling schlug vor, das Projekt in den städtischen Gremien vorzustellen. Über Multiplikatoren, etwa im Schulträger- oder im Jugendhilfeausschuss, soll ein besserer Bekanntheitsgrad erzielt werden.

Ein weiterer zentraler Schwerpunkt bildete die Frage nach Flüchtlingen mit LSBTII-Hintergrund. Anlass war unter anderem das Urteil des Europäischen Gerichtshof vom November 2013, dass Flüchtlinge, die in ihren Herkunftsländern Haftstrafen wegen homosexueller Handlungen drohen und diese dort auch verhängt werden, unter bestimmten Umständen in der EU ein Recht auf Asyl haben. Die Koordinierungsstelle wurde gebeten, diesen Themenkomplex zu bearbeiten (siehe hierzu auch Kapitel 4 dieses Berichts).

Verschiedene Anregungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den unterschiedlichsten Themenbereichen wurden entgegengenommen. Ein Teil der Anregungen betraf die finanzielle oder räumliche Situation einzelner Vereine und Möglichkeiten der Unterstützung durch die Verwaltung bzw. Politik.

Oberbürgermeister Ebling begrüßte die Initiative eine Akzeptanzkampagne für den LSBTII-Bereich noch im Jahr 2014 in Mainz durchzuführen. Er beschrieb die Notwendigkeit, auch künftig für die Arbeit der Koordinierungsstelle Prioritäten zu setzen, wobei Netzwerkarbeit hierbei immer im Vordergrund stehen müsse.

## **2. International Day Against Homophobia (IDAHO) am 17.05.2014**

Am 17. Mai 1990 beschloss die Generalversammlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) Homosexualität von der Liste psychischer Krankheiten zu streichen. Der 17. Mai wurde daraufhin zum Internationalen Tag gegen Homophobie ausgerufen. Das Europäische Parlament bekräftigte im Januar 2006, dass Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung auf das Schärfste zu verurteilen ist.

In Mainz wurde der IDAHO am 17.05.2014 mit einer zentralen Veranstaltung auf dem Höfchen begangen. Oberbürgermeister Michael Ebling richtete ein Grußwort an die Anwesenden. Vertreter von Queernet Rheinland-Pfalz und Amnesty International sprachen eindrücklich zur internationalen Lage der Menschenrechte.

Die Aktion wurde durch ein Kiss-in und eine dazugehörige Fotoaktion begleitet. <sup>1)</sup>

Die Koordinierungsstelle unterstützte die Mainzer Ortsgruppe von Queernet-Rheinland-Pfalz e.V. als verantwortlichen Verein bei der Vorbereitung der Veranstaltung.

## **3. Antidiskriminierungskampagne für den LSBTTI-Bereich**

Im Verlauf des Jahres 2014 hat Initiative QUEERBILDER mit Unterstützung der Landeshauptstadt Mainz eine Kampagne zur Akzeptanz von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgender, Transidenten, Intersexuellen und Regenbogenfamilien entworfen und umgesetzt.

QUEERBILDER arbeitet als unabhängige Initiative unter dem Dachverein Queernet Rheinland-Pfalz, mit Vertreterinnen und Vertretern u.a. der Lesbenberatung im Frauenzentrum Mainz, dem Förder- und Trägerverein des LesBiSchwulen Kultur- und Kommunikationszentrum Mainz, der Initiative für Geschlechtervielfalt DasDieDer und der Sportgruppe Kinder des Olymp. In die Entwicklung der Plakatkampagne „Ich liebe wie ich lebe – Mainz, so bunt wie das Leben“ war die städtische Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen stets eng eingebunden.

Oberbürgermeister Michael Ebling stellte die Akzeptanzkampagne am 22.10.2014 der Öffentlichkeit vor. Die Kampagne steht unter dem Motto „Ich liebe wie ich lebe – Mainz, so bunt wie das Leben“. Mit der Akzeptanzkampagne haben QUEERBILDER und die Landeshauptstadt das Thema Toleranz und Akzeptanz von queeren Lebensweisen ins Bewusstsein gerückt.

Die Akzeptanzkampagne sollte bei den Mainzer Bürgerinnen und Bürgern ein Bewusstsein dafür schaffen, dass geschlechtliche, sexuelle und familiäre Vielfalt ganz selbstverständlich in ihrem Umfeld existiert. Nicht heterosexuelle Menschen erfahren auch heute noch im Alltag persönliche Diffamierung und Ausgrenzung, bis hin zu Bedrohungen und gewalttätigen Übergriffen. <sup>2)</sup>

## **4. Flüchtlinge aus dem LSBTTI-Bereich**

Im vergangenen Jahr fanden zum Thema Flüchtlinge mit LSBTTI-Hintergrund Arbeitstreffen von Beratungskräften des Lesbisch-Schwulen Kulturzentrums Mainz, des örtlichen „Projektes Familienvielfalt“ von Queernet e.V. sowie des Frauenzentrums Mainz mit der Koordinierungsstelle statt.

---

<sup>1)</sup> bei weitergehendem Interesse siehe die Homepage „[www.kissthepride.org](http://www.kissthepride.org)“

<sup>2)</sup> bei weitergehendem Interesse siehe die Homepage „<http://queerbilder.wordpress.com>“

Vordergründiges Ziel in diesem Bereich sollte die Durchbrechung der Isolation von betroffenen Menschen mit LSBTTI-Hintergrund sein. Beratungsangebote müssen deswegen auch flankierend den Kontakt in die LSBTTI-Szene ermöglichen.

In einzelnen Fällen sind den Anwesenden aus der Vergangenheit Fälle von Flüchtlingen mit LSBTTI-Hintergrund in Flüchtlingsunterkünften bekannt.

Als schwieriges Thema wird die LSBTTI-Aufklärung in den Flüchtlingsunterkünften selber angesehen. Hierbei ist kultursensibel vorzugehen.

Die beteiligten Vereine und Träger können sich vorstellen, dass mittels relativ einfacher Informationsblätter in verschiedenen Sprachen über die rechtliche Situation im LSBTTI-Bereich in Deutschland informiert wird und diese Flyer in den Gemeinschaftsunterkünften ausgelegt werden. Auf diesem Weg können vor allem Menschen mit LSBTTI-Hintergrund auf die vorhandenen Beratungsmöglichkeiten hingewiesen werden.

Die Koordinierungsstelle wird in 2015 die Beraterinnen und Berater aus dem LSBTTI-Bereich sowie die freien Träger von Flüchtlingsunterkünften zu einem gemeinsamen Gespräch einladen, um alle Beteiligten mit einander zu vernetzen und ein gegenseitiges Kennenlernen zu ermöglichen. Die Beteiligten können sodann untereinander abklären, an welchen Punkten eine Zusammenarbeit ermöglicht werden kann.

## **5. Aufklärung und Akzeptanzförderung in Schulen und Jugendzentren**

Auf Grund der Ergebnisse der Gesprächsrunde mit Oberbürgermeister Ebling am 21.03.2014 wurde die Regionalgruppe „Schwul Lesbische Aufklärung in Rheinland-Pfalz (SchLAu)“ aus Mainz am 13.11.2014 in den Schulträgerausschuss eingeladen, um den Ausschussmitgliedern ihre Arbeit präsentieren zu können.

SchLAu arbeitet mit folgendem pädagogischen Konzept: auf ehrenamtlicher Basis gehen gemischtgeschlechtliche Teams in Schulklassen und auch in Jugendzentren. Mittels eines biographischen Ansatzes wird eine Kommunikationsebene mit den Schülerinnen und Schülern aufgebaut. Die Gruppe beschäftigt sich zunehmend auch mit Aufklärungsarbeit im Bereich der Trans- und Intersexualität.

In Mainz laufen vereinzelte Projekte von SchLAu, z.B. in der Realschule+ auf dem Lerchenberg. Allerdings ist trotz erfolgter Werbung der Rücklauf von Anfragen aus dem hiesigen Schulbereich nicht sehr groß. Die Weitervermittlung läuft in erster Linie über mündliche Empfehlungen. Die Regionalgruppe von SchLAu erhält die Gelegenheit, Anfang 2015 ihrer Projektarbeit auch im städtischen Jugendhilfeausschuss präsentieren zu können.

Im Bereich der Aufklärung im LSBTTI-Bereich ist auch Queernet Rheinland-Pfalz e.V. aktiv. Es werden Fortbildungsangebote zur Akzeptanz von Regenbogenfamilien durchgeführt. Das Projekt „Familienvielfalt“ kann Fortbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendzentren und der Schulsozialarbeit im Umgang mit dem LSBTTI-Bereich anbieten. Auch gibt es geeignetes Aufklärungsmaterial für Jugendliche, z. B. in Form von Plakaten, welches über Queernet bezogen werden kann.

## **6. Jugendgruppe „Jugend in Mainz“ (JIM)**

Im Jahr 2013 hatte sich die Jugendgruppe „Jugend in Mainz“ (JIM) gegründet, die einen offenen Treffpunkt für Jugendliche bis 27 Jahre anbietet, die sich dem LSBTTI-Bereich verbunden fühlen.

Das Amt für Jugend und Familie und die Koordinierungsstelle haben mit der Jugendgruppe im Jahr 2014 über die konzeptionellen Grundlagen des offenen Treffs mehrere offene und intensive Gespräche geführt und dabei ihre Unterstützung angeboten. Die Jugendgruppe ist über eine eigene Homepage zu erreichen.<sup>3)</sup>

## **7. Anpassung von Formularen, die in der Stadtverwaltung Verwendung finden**

Die Initiative Lesbischer und Schwuler Eltern (ILSE e.V.) hatte im Rahmen der Gesprächsrunde mit Oberbürgermeister Ebling am 21.03.2014 darauf hingewiesen, dass in einem städtischen Formular der Eintrag zum Familienstand „eingetragene Lebenspartnerschaft“ fehlt.

Die Verwaltung wurde gebeten, das betreffende Formular entsprechend zu ergänzen.

## **8. Planung des 11. süddeutschen lesbisch-schwulen Chorfestivals 2015 in Mainz**

Vom 4.-7. Juni 2015 wird in Mainz das 11. süddeutsche lesbisch-schwule Chorfestival durchgeführt. Mit dem Chorfestival sollen unter anderem Lesben und Schwule stärker in der Öffentlichkeit sichtbar werden. An zwei Konzertabenden werden 16 Chöre aus dem süddeutschen Raum sowie der Schweiz auftreten. Der Mainz-Wiesbadener Chor „Die Uferlosen e.V.“ organisiert das Chorfestival als Veranstalter.<sup>4)</sup>

Das Kulturamt, die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und die Koordinierungsstelle begleiten das Vorhaben, indem sie den Veranstalter entsprechend beraten und unterstützen.

Gemeinsam mit Ministerpräsidentin Malu Dreyer hat Oberbürgermeister Ebling die Schirmherrschaft für das Chorfestival übernommen.

## **9. Regenbogenfamilien in Kindertagesstätten sowie Einsatz eines Kita-Koffers „Familien- und Lebensvielfalt“**

Am 12.06.2014 wurde der Kita-Koffer des „Projektes Familien- und Lebensvielfalt“ von Queernet e.V. in der evangelischen Kindertagesstätte Arche Noah in Mainz-Weisenau der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Koffer enthält Bilderbücher und Spiele für die Arbeit mit Kindern zwischen 2-6 Jahren. Der Koffer enthält auch Informationsmaterial für das Erziehungspersonal sowie eine kurze "Handreichung", in dem Anliegen und Inhalt des Koffers vorgestellt werden. Der Kita-Koffer soll dazu beitragen, dass Kinder mit sozialen und kulturellen Unterschieden offen umzugehen lernen. Die Kinderbücher zeigen die Vielfalt an Lebenswirklichkeiten in unserer Gesell-

<sup>3)</sup> bei weitergehendem Interesse siehe die Homepage „<http://jugendinmainz.jimdo.com>“

<sup>4)</sup> bei weitergehendem Interesse siehe die Homepage „<http://www.queertakte.de>“

schaft und werben für Wertschätzung und Akzeptanz für die unterschiedlichen Familien- und Lebensformen, insbesondere von gleichgeschlechtlichen Lebensweisen und Regenbogenfamilien.

Der Kita-Koffer wurde in Zusammenarbeit mit Erzieherinnen, einer Vertreterin des Pädagogischen Landesinstituts und Eltern der Initiative lesbischer und schwuler Eltern (ILSE) in Anlehnung an die aktuellen Bildungs- und Erziehungsempfehlungen sowie an die Qualitätsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz zusammengestellt.

Die Fachabteilung Kindertagesstätten der Landeshauptstadt Mainz hat den Kita-Koffer ebenfalls fachlich begutachtet und empfohlen, ihn in der alltäglichen pädagogischen Arbeit in den Kindertagesstätten einzusetzen.<sup>5)</sup>

## **10. Durchführung eines Streetkick-Turniers gegen Homophobie**

Am Samstag, den 12.07.2014 fand auf dem Gutenbergplatz ein Streetkick-Turnier gegen Homophobie statt.

Die Veranstaltung wurde federführend durch das Fanprojekt von Mainz 05 organisiert. Der Fanclub wurde dabei unterstützt durch den DFB, die DFL, die Sportjugend Rheinland-Pfalz, den Südwestdeutschen Fußballverband, die Mainzer Fanszene, QueerNet Rheinland-Pfalz e.V., die Landesregierung und die Landeshauptstadt Mainz. Die Koordinierungsstelle hat den gesamten Vorbereitungsprozess unterstützend begleitet.

Das Turnier wurde von 16 Mannschaften ausgetragen und richtete sich an fußballbegeisterte Jugendliche und Erwachsene. Ziel war die Anregung zu einer offenen und konstruktiven Auseinandersetzung mit dem Thema Homosexualität in unserer Gesellschaft. Begleitend zum Turnier fand deswegen auch ein Rahmenprogramm mit Interviews und Podiumsdiskussionen statt.

Das Streetkick-Turnier wurde in aller Öffentlichkeit auf dem Gutenbergplatz veranstaltet und war als Veranstaltung in den gleichzeitig stattfindenden Sporterlebnistag des Stadtsportverbandes Mainz e.V. eingebunden.

## **11. Strategien der Vielfalt (Diversity Management)**

Die Stadt Mainz sieht im Umgang mit Vielfalt in unserer Gesellschaft eine zentrale Aufgabe für Politik und Zivilgesellschaft und hat eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe zum Thema Diversity Management eingesetzt. Es gilt, die Individualität jeder und jedes Einzelnen als Potential zu erkennen und zu nutzen. Vielfalt kann die Arbeitsatmosphäre verbessern, indem es die individuelle Verschiedenheit von Beschäftigten wertschätzt und diese Wertschätzung auch sichtbar macht. Personelle Vielfalt in Bezug auf Alter und Geschlecht, ethnische oder religiöse Zugehörigkeit, Behinderung oder sexuelle Orientierung wird sich kurz- und langfristig als motivierend und gewinnbringend erweisen.

Die Koordinierungsstelle arbeitet in dieser verwaltungsinternen Arbeitsgruppe an dem Thema „Diversity Management“ mit. Einer der Hauptschwerpunkte war im Jahr 2014 die Entwicklung

---

<sup>5)</sup> Der Kita-Koffer kann kostenlos an Kitas in Rheinland-Pfalz ausgeliehen werden. Informationen rund um den Kita-Koffer und zum Verleih-System sind abrufbar unter der E-Mail-Adresse: [familienvielfalt.rlp@queernet-rlp.de](mailto:familienvielfalt.rlp@queernet-rlp.de)

einer Fortbildungsreihe für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Herbst wurde mit Frau Prof. Prüll von der Universitätsmedizin Mainz eine erste stadtinterne Fortbildung zum Thema Transsexualität/Transidentität angeboten und durchgeführt.

## **12. Transidentität und Transsexualität**

Die Koordinierungsstelle hat neben dem Anstoß eine interne Fortbildung zum Themenkomplex Transidentität und Transsexualität durchzuführen, auch an weiteren Stellen das Thema begleitet.

Transidente und Transsexuelle erfahren nach wie vor gesellschaftliche Diskriminierungen, bis hin zu verbalen und tätlichen Angriffen. Die Diskussion um die Abschaffung bzw. inhaltliche Neuordnung des Transsexuellengesetzes hat im Jahr 2014 breiten Raum eingenommen und wird nach wie vor geführt.

Die Koordinierungsstelle hat den vor Ort tätigen Initiativen für Geschlechtervielfalt „DasDie-Der“ sowie der Selbsthilfegruppe Main-TS fachliche Unterstützung angeboten. Eine enge Zusammenarbeit wurde gerade auch bei der Durchführung der oben beschriebenen Antidiskriminierungskampagne gepflegt.

## **13. Unterstützung von Vereinen, Verbänden und Einzelpersonen aus dem LSBTTI-Bereich**

Im Verlauf des Jahres 2014 hat die Koordinierungsstelle zu den unterschiedlichsten Themenbereichen Anliegen von Vereinen und Verbänden aus dem LSBTTI-Bereich an die jeweilig zuständige Stelle in der Stadtverwaltung weitervermittelt. Dabei ging es z.B. um Genehmigungsverfahren von Ständen auf öffentlichen Plätzen durch die Ordnungsbehörde oder um die Frage einer Sichtbarmachung von Angeboten aus dem LSBTTI – Bereich auf der Homepage der Stadt Mainz.

Besonders erwähnenswert sind die Feierlichkeiten zum 10jährigen Bestehen der Bar jeder Sicht, dem LeBiSchwulen Kommunikationszentrum am 22. Mai 2014 sowie die Feier zum 40jährigen Bestehen des Frauenzentrums Mainz am 08. Dezember 2014. Anlässlich der beiden Feierlichkeiten sprach Oberbürgermeister Ebling Grußworte.

In Einzelfällen kamen auch Einzelpersonen mit individuellen Fragestellungen oder Problemen auf die Koordinierungsstelle zu. In diesen Fällen erfolgte, soweit möglich, eine Weiterverweisung an geeignete Dienste, Einrichtungen oder Beratungsstellen.

## **14. Austausch mit der Stadt Wiesbaden**

Am 24.10.2014 wurde von der Nachbarstadt Wiesbaden ein neues Netzwerk zu LSBTTI-Lebensweisen gegründet.

Bereits im Vorfeld der Veranstaltung fand ein reger Gedankenaustausch zwischen der Mainzer Koordinierungsstelle sowie der Kommunalen Frauenbeauftragten der Stadt Wiesbaden und der Aids-Hilfe Wiesbaden statt, die gemeinsam die Gründung des Netzwerkes vorbereitet haben.

Die Koordinierungsstelle der Stadt Mainz wurde als Gast zu der Netzwerkgründung am 24.10.2014 eingeladen und berichtete während der Eröffnungsveranstaltung im Sinne eines „best practice“- Beispiels über ihre Organisation, die festgelegten thematischen Prioritäten und die bereits gemachten Erfahrungen in Mainz.

Eine ganze Reihe von Vereinen und Initiativen aus dem LSBTTI-Bereich arbeiten übergreifend sowohl in Mainz als auch in Wiesbaden. Schon alleine aus diesem Grund wird es auch künftig zu einer engen Zusammenarbeit der Koordinierungsstellen aus beiden Städten kommen.

## **15. Aufarbeitung des Geschichte des § 175 Strafgesetzbuch**

Der Landtag von Rheinland-Pfalz hat im Dezember 2012 beschlossen, eine historische Aufarbeitung der strafrechtlichen Verfolgung homosexueller Menschen und des späteren Umgangs mit den Opfern in Rheinland-Pfalz anhand vorhandener Quellen und Zeitzeugenberichte in Auftrag zu geben. Die Ergebnisse sollen als Grundlage für die Bildungs- und Erinnerungsarbeit an die strafrechtliche Verfolgung homosexueller Menschen für Schulen, politische Bildungsarbeit, Polizeiausbildung und Justizfortbildung dienen. Sie sollen auch in geeigneter Form für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich gemacht werden.

Die Landeshauptstadt Mainz hat das vom Landtag angestoßene Forschungsvorhaben begrüßt und ihre Unterstützung insbesondere durch das Stadtarchiv angeboten.

Der Leiter des Forschungsprojektes, Herr Dr. Grau, hatte zudem darum gebeten, dass die Stadtverwaltung einen Aufruf zur Suche nach Zeitzeugen unterstützt. Dieser Bitte ist die Verwaltung nachgekommen.

Parallel zur Aufarbeitung der Geschichte des § 175 StGB, der sich auf schwule Männer bezog, umfasst das Forschungsprojekt auch die Aufarbeitung von lesbischer Liebe in der Zeit zwischen 1949 und 1973. Leiterin dieses Teilprojektes, das ebenfalls von der Stadt unterstützt wird, ist die Historikerin Dr. Kirsten Plötz.

## **16. Ausblick auf 2015**

Für das Jahr 2015 stehen bereits verschiedene Themen an, deren wichtigste Eckpfeiler im Folgenden benannt werden:

- Durchführung einer Gesprächsrunde des Oberbürgermeisters mit allen Verbänden und Initiativen aus dem LSBTTI-Bereich am 20.03.2015. Dadurch erfolgt eine Aktualisierung der Prioritätenliste der Koordinierungsstelle
- Weiterführung der Antidiskriminierungskampagne
- Unterstützung bei der Durchführung des 11. Lesbisch-Schwulen Chorfestivals Queertakte in Mainz vom 04. bis 07. Juni 2015 im Kurfürstlichen Schloss
- die Weiterführung von Gesprächen zur Situation von Flüchtlingen aus dem LSBTTI-Bereich
- die Vertiefung der Kooperation zur Aufklärung in Schulen und Jugendzentren
- die Vertiefung der Kooperation im Bereich der Kindertagesstätten zum Thema Regenbogenfamilien

- die Vorbereitung des „International Day Against Homophobia“ (IDAHO) am 17.05.2015
- es stehen weitere Termine wie beispielsweise die Sommerschwüle oder der Welt-Aids-Tag 2015 an.